

Lebendig wachsende Kunst

Vorstellung von «LandArte» durch Projektleiter Kuno Bont

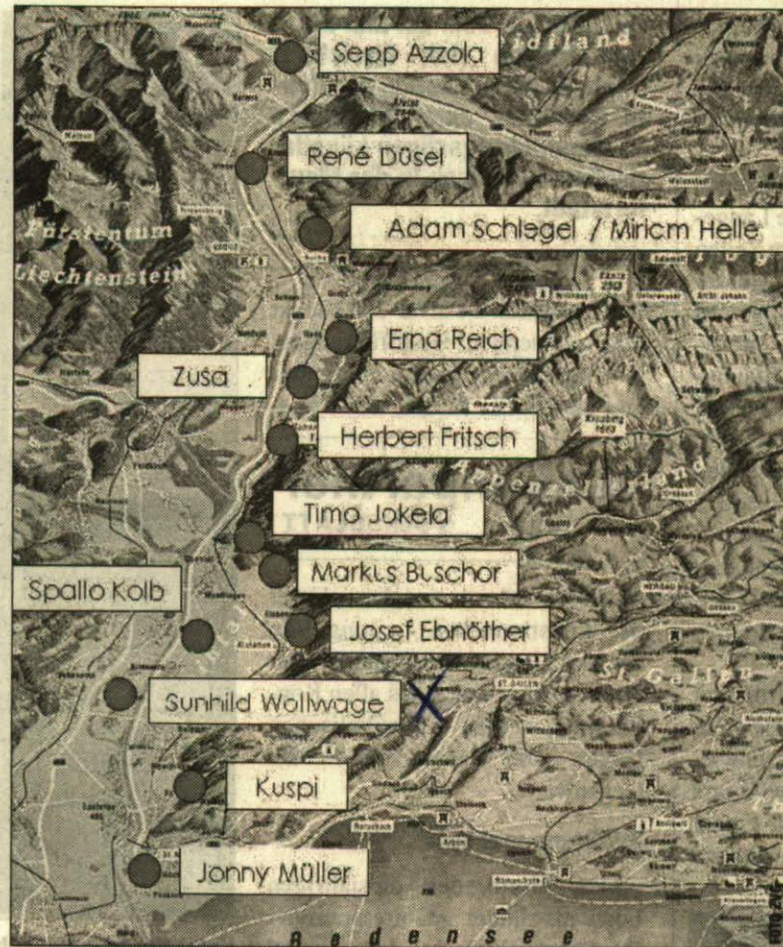
VADUZ – «Im Märzen der Bauer sein Rösslein einspannt», hat man früher gesungen. Jetzt braucht es eine Ergänzung: Das Team Bauer-Künstler war tätig und schuf im Rheintal etwas Einzigartiges, das Projektleiter Kuno Bont «LandArte» nennt.

• Gerolf Hauser

Wenn Künstler Leinwand, Stein und Papier beiseite legen und ihre Kunstwerke mit Getreide, farbigen Pflanzen und rotem Mohn in die Landschaft pflanzen, ist das etwas Besonderes. Auch die Dimension ist einzigartig: Ihre Bilder sind zum Teil mehrere Kilometer lang und Hunderte von Metern breit. Im Rahmen der Vegetation verändern sie ihr Aussehen laufend.

Neue Dimensionen

«LandArte», eine Idee von der Werdenberger Kunstschaffenden Bernarda Mattle, entstanden zum Kantonsjubiläum St. Gallen, dauert von Mai bis Oktober. Bei einem Wettbewerb wurden 13 Künstler/-innen ausgewählt: Josef Ebnöther, Herbert Fritsch, Miriam Helle und Adam Schlegel, Sepp Azzola, Z.U.S.A., Jonny Müller, Erna Reich, Timo Jokela, Sunhild Wollwage, René Düsel, Spallo Kolb, Kuspi und Markus Buschor. So wuchs ein Projekt, das neue



Die Landkarte zeigt die Orte, an denen die Künstler/-Innen ihre Landschaftsbilder realisiert haben. Weitere Informationen über «LandArte» gibt es im Kunstmuseum.

Dimensionen zeigt: Die Zusammenarbeit von Bauern und Künstlern, von Rheintal-Werdenberg

sen: Das längste Landschaftsbild ist drei Kilometer lang, das grösste misst 10 Hektar Fläche.

Der Wandel

Kunstschaffende entwerfen, Bauernfamilien pflanzen (Nutzpflanzen übrigens, wie z. B. Weizen, Roggen, Mohn, die im Herbst geerntet werden) und Besucher/-innen können riesige Pflanzenbilder zwischen Rheineck und Sargans bestaunen, die im Laufe des Jahres wachsen, die Farbe wandeln. Bis Oktober also (ein Wanderweg mit den besten Blicken auf die lebendigen Kunstwerke ist ausgezeichnet) – aber damit, so Projektleiter Kuno Bont und Daniel Quaderer (Öffentlichkeitsarbeit Kunstmuseum Liechtenstein) bei der gestrigen Medieninformation, sind die Kunstwerke (die mit Hilfe von Leica GPS-Systemen in die Landschaft des Rheintals übertragen wurden, mit Chips von «Unaxis» gespeichert) nicht gestorben. Der Wandel vom Frühling über den Sommer bis zum Herbst wird durch Satellitenfotos dokumentiert, die als Kunstbuch im Benteli-Verlag erscheinen werden. Im Foyer des Kunstmuseums ist eines der vier Informationszentren installiert (neben Trübbach, Altenrhein und Altstätten; dort sind auch in der Stadthalle die Modelle der Landschaftsbilder ausgestellt).